

Salmer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Spalte
im Bezirk, sonst 12 S.

Dienstag, den 13. Oktober 1885.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 80 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Amfliche Bekanntmachungen.

Calw.

An die Ortsvorsteher.

Da bestehender Vorschrift gemäß vor dem Eintritt der kälteren Jahreszeit die feuerpolizeilichen Vorschriften zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden müssen, werden die Ortsvorsteher beauftragt, die Bestimmungen der R. Verordnung vom 21. Dez. 1876 (Reg.-Bl. S. 513 ff.) betreffend die Feuerpolizei alsbald in ortsüblicher Weise zu verkündigen, deren strenge Einhaltung zu überwachen und auch die Ortsfeuerhauer und Polizeidiener zu getreuer Erfüllung der ihnen in dieser Richtung obliegenden Verpflichtungen anzuhalten.

Ueber die erfolgte Verkündung ist im Schultheißenamtsprotokoll Eintrag zu machen.

Den 10. Oktober 1885.

R. Oberamt.
Flarland.

Calw.

An die Ortsvorsteher.

Indem die Ortsvorsteher des Bezirks auf den Ministerial-Erlaß vom 24. v. M. betr. die Anzeigen und Untersuchungen der Unfälle (Min.-Amtsblatt S. 266) zur genauen Nachachtung hiemit hingewiesen werden, werden dieselben benachrichtigt, daß ihnen mit nächster Post ein Exemplar des vom Reichsversicherungsamt für die von den Betriebsunternehmern den Ortspolizeibehörden zu ersättenden Anzeigen festgestellten Formulars zur Kenntnismahme und Aufbewahrung in der Gemeinde-Registratur zugehen wird.

Zur etwaigen Bestellung des erforderlichen Formularvorraths ist der Sendung ein Bestellzettel der Kollhammer'schen Buchdruckerei beigelegt.

Den 11. Oktober 1885.

R. Oberamt.
Flarland.

Calw.

An die Ortsvorsteher.

Mit dem in vorstehendem Erlaß erwähnten Formular für die Gemeinde-Registratur gehen den Ortsvorstehern der in Betracht kommenden Gemeinden die Mitgliedscheine für die Mitglieder der Württ. Baugewerks-Berufsgenossenschaft und für diejenigen der Südwestdeutschen Holzberufsgenossenschaft sammt

je zwei Formularen für Unfallanzeigen mit dem Auftrag zu, solche den Beteiligten ohne Verzug zustellen zu lassen.

Die fernerhin einkommenden Mitgliedscheine anderer Berufsgenossenschaften werden den Ortsvorstehern in gleicher Weise ohne Begleitschreiben zugehen und wird deren pünktliche Zustellung an die Mitglieder erwartet.

Gleichzeitig werden die Ortsvorsteher beauftragt, die Inhaber von unfallversicherungspflichtigen Betrieben, welche den obengenannten wie anderweitigen Berufsgenossenschaften zugehören, sich aber bis jetzt nicht angemeldet haben, zu sofortiger Anmeldung zu veranlassen. (Vgl. § 35 und 36 des Reichsgesetzes vom 6. Juli 1883, Reichs-Ges.-Bl. S. 69.)

Den 11. Okt. 1885.

R. Oberamt.
Flarland.

Calw.

An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, in welchen Krankenkassen (Ortskrankenassen, Hilfskassen) und Krankenpflegerversicherungskassen ihren Sitz haben, werden hiemit beauftragt, den Vorständen dieser Kassen von dem Ministerial-Erlaß vom 20. Aug. d. J. (Minist.-Amtsbl. S. 236) Eröffnung zu machen und daß dieß geschehen ist, binnen 10 Tagen hierher anzuzeigen.

Den 11. Okt. 1885.

R. Oberamt.
Flarland.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

W.C. Stuttgart, 8. Okt. Von einem Wiederbeginn des Landtags im Monat November ist gegenwärtig in verschiedenen Zeitungen des In- und Auslandes die Rede. So viel wir vernehmen, steht darüber noch gar nichts fest und haben auch noch keinerlei Beratungen darüber stattgefunden. Wichtig ist dagegen, daß der Wiederzusammentritt des Landtags für den Spätherbst schon zur Zeit der Vertagung in Aussicht genommen war. Wie weit aber die vorbereitenden Geschäfte sind und ob genug zubereiteter Stoff vorliegt, um wenigstens mehrere Wochen beraten zu können, darüber ist uns zur Zeit noch nichts zur Kenntnis gekommen, daher derartige Nachrichten jedenfalls mit Vorsicht und nur als das aufzunehmen sind, als was sie wohl auch nur gelten sollen, als Vermutungen.

Ferrikleton.

(Nachdruck verboten.)

Ein Frauenleben.

Roman aus den baltischen Provinzen Rußlands.

Von Willy Vabst.

(Fortsetzung.)

Am anderen Morgen ließ Feodor sich zu ungewöhnlich früher Stunde melden. Verwundert vernahm Aglaja das, warf noch einen Blick in den Spiegel, um ihr kokettes Negligee zu prüfen und trat dann mit einem erfreuten Blick und glücklichem Lächeln in's Boudoir.

Feodor war im Reiseanzuge und sah ernst und feierlich aus. Bestürzt rief Aglaja:

„Was ist geschehen, mein Freund? Du willst mich verlassen?“

Schweigend nahm Feodor ein Papier aus seiner Brusttasche und reichte es mit tieferster Miene Aglaja hin. Es war die Vorladung zur Scheidung im Konsistorium — festgesetzt auf den zweitnächsten Tag.

Aglaja mußte alle ihre Willenskraft aufbieten, um den wilden Triumph, der ihr Herz erfüllte, nicht allzu sichtbar auf ihrem Antlitz hervorbrechen zu lassen.

Stumm sank sie in seine Arme und barg ihr Haupt an seine Brust.

„Aglaja“, begann Feodor tiefbewegt, „die Stunde der Entscheidung ist da! Versprich mir, wenn Du mein Weib geworden, mich bis an's Ende ebenso zu lieben, wie jetzt! Denn nur die Gewißheit Deiner und meiner überschwänglichen Liebe läßt mir den bevorstehenden Schritt weniger verächtlich erscheinen, diese Gewißheit soll mir den schweren Gang zum Gericht erleichtern!“

„Feodor“, entgegnete Aglaja mit leisem Vorwurf, „Du kannst noch nach allem, was geschehen, an meiner unauslöschlichen Liebe zu Dir zweifeln?! Habe ich Dir nicht Alles geopfert, die Welt mit ihren Vergnügungen und Zerstreuungen, ja, mein Feuerstief — meine Ehre — mich selbst?! Du

thust mir weh mit Deiner Bitte, Du Heißgeliebter! Ich habe noch nie ein Versprechen von Dir gefordert; meine Liebe zu Dir ist uneigennützig — selbstlos!“

„Vergib, mein Engel“, bat er, ich wollte Dir nicht wehe thun! Es war nur die Angst, Deine Liebe zu mir — dem Schuldigen — könnte einst schwinden, die mir die Liebe diktierte!“

Aglaja erhob den schönen Kopf.

„Du bist nicht so schuldig, wie Du glaubst, Geliebter. Die Allmacht unserer Liebe entschuldigt uns.“

Und mit verführerischem Lächeln bot sie ihm die Purpurlippen zum Kusse. Noch einmal drückte er sie heftig an sich — dann riß er sich los. Er durfte nun nicht mehr zögern, wollte er den nächsten Zug noch benutzen und rechtzeitig im Hardershof eintreffen.

Aglaja frohlockte. Nun war in wenigen Tagen der gefürchtete Moment vorüber und binnen einen Monats konnte sie schon Herrin auf Hardershof sein. O, wie würden sie vor Neid bersten, ihre sogenannten Freundinnen, wenn sie ihre prachtvollen Gemächer, ihre glänzende Toilette bewundern werden müssen! O, sie wollte schon eine Rolle spielen, trotz aller bösen Zungen, die gewiß nicht schweigen werden, wenn nach wenigen Monden Gut Hardershof schon einen — Erbprinzen bekam!

Inzwischen entführte das Dampfroß Feodor mit Windeseile der Residenz.

Je näher er den heimatischen Fluren kam, desto unruhiger und aufgeregter wurde er. Er sollte vor Lina treten, vor sein verratenes Weib! —

Und wieder erstand das Schreckensbild seines Traumes vor seinem inneren Auge!

Erschöpft und von rasilosen anlagenden Gedanken gepeinigt, langte er früh am andern Tage in Hardershof an. Es blieb ihm nur Zeit, seine Toilette zu wechseln, denn sofort mußte er nach R. zum Konsistorium.

Einige Zeilen von der Hand seiner Mutter sagten ihm, daß sie schon am Tage vorher abgereist sei und im Hotel „St. Petersburg“ auf ihn warte, um mit ihm zugleich zum Konsistorium zu fahren.

In fieberhafter Eile ordnete Feodor seine Toilette — dann ging's fort! Noch nie war ihm der Weg zur Station so endlos lang erschienen, obgleich

Karlsruhe, 9. Okt. Die hiesige Wahlmännerwahl endigte mit einem Siege der nationalliberalen Partei.

Baden-Baden, 8. Okt. Heute begab sich der Kaiser mit der großherzoglichen Familie zu den Iffezheimer Rennen. Dem Sieger in dem Armeerenennen übergab der Kaiser eigenhändig den Ehrenpreis.

Berlin, 8. Okt. Wie bereits gemeldet, ist der deutsche Kronprinz nach Italien gereist, um seine in Venedig weilende Gemahlin und seine Töchter abzuholen und nach Berlin zurückzubegleiten. Er hat sich nicht direkt nach der Lagunenstadt begeben, sondern den Umweg über Monza gemacht, um den König Humbert zu begrüßen. In den politischen und diplomatischen Kreisen Roms wird es für gewiß angenommen, der Kronprinz habe im Auftrag des Kaisers Wilhelm dem italienischen Monarchen mündlich auseinanderzusetzen sollen, daß Italien durch das dem Papste gemachte Anerbieten, in dem spanisch-deutschen Konflikte zu vermitteln, sich nicht beleidigt fühlen dürfe; denn es habe dieses Anerbieten die einzige Möglichkeit geboten, die Aufregung in Spanien zu dämpfen und die Untriede der Republikaner, welche der Monarchie den Tod geschworen haben, lahmzulegen.

Die Nachr. des Hannov. Kurr., daß eine baldige Vorlage über die Neuregelung der Zuckersteuer an den Reichstag beabsichtigt werde, wird anderweitig bestätigt. Die Vorlage befindet sich dem Vernehmen nach bei den zuständigen Reichsorganen bereits in Bearbeitung, und es wird nach dem Stande der Arbeiten erwartet, daß sie den gesetzgebenden Faktoren in nicht zu langer Zeit wird unterbreitet werden können.

Am gestrigen Sonntag, den 11. Okt., fand aus Anlaß des Verlustes der Korvette „Augusta“ in den Garnisonskirchen zu Kiel und Wilhelms-Hafen ein Trauergottesdienst statt, an welchem die Matrosendivision, die Werftdivision und das Seebataillon, aus deren Personal die Besatzung der Korvette entnommen war, teilnahmen. Während des Trauergottesdienstes wurden die Flaggen auf den Schiffen und Dienstgebäuden halbflockig gehißt.

Frankreich.

Paris, 11. Okt. Am 4. Oktober sind nach den jetzt vorliegenden vollständigen Feststellungen bei den Wahlen für die Deputiertenkammer 127 republikanische und 177 konservative Kandidaten gewählt worden. Außerdem sind 270 Stichwahlen erforderlich.

England.

London, 9. Okt. Wie die Times aus Sofia meldet, hat der Sultan sich angeboten, die Personalunion von Nord- und Süd-Bulgarien unter dem Fürsten Alexander anzuerkennen; letzterer habe unter Verdanfung dieses Zugeständnisses den Sultan auf die praktischen Schwierigkeiten einer solchen halben Maßregel aufmerksam gemacht.

Serbien, Bulgarien, Ostrumelien.

Bukarest, 8. Okt. Der König ist in Begleitung der Minister Bratiano, Campineano und Falcojano um 6 Uhr abends auf dem Bahnhofe von Cotroceni eingetroffen, wo derselbe von den Ministern Sturdza und Stolojano, sowie von den bürgerlichen, Militär- und kirchlichen Würdenträgern und einer ungeheuren Volksmenge empfangen wurde. Beim Verlassen des Wagens wurde der König und Ministerpräsident Bratiano von der Volksmenge lebhaft begrüßt. Der König wird die Garnison von Bukarest besichtigen und sich nach 3 Tagen nach Crajova begeben.

Tages-Neuigkeiten.

Nagold, 7. Okt. Das hiesige Amtsblatt „Gesellschafter“, welches Herr Redakteur Steinwandel schon seit 32 Jahren leitet, ist gegenwärtig in einen Preßprozeß verwickelt. Den Anlaß hiezu bot ein Artikel über „städtischen Tannenzapfenverkauf“. Um die Urheber der fraglichen

die Pferde in scharfem Trabe dahinsauften. Endlich sah er wieder im Coupee, und nach einigen Stunden sah er sich am Ziel seiner Reise!

Aus dem Hotelwagen springend, fragte er atemlos den Schweizer nach der Zimmernummer seiner Mutter und fiel wenige Augenblicke später ganz erschöpft in ihre Arme.

Nach einigen beruhigenden und ermutigenden Worten der Mutter rüsteten sie sich zum Aufbruch.

Etwas früh noch langten sie im Konsistorium an.

Lina und ihr Pflegevater waren noch nicht anwesend, und die Zeremonie sollte erst nach einer halben Stunde vor sich gehen. Feodor hatte also Zeit, sich zu sammeln.

Das Wartezimmer, ein schmuckloser, großer Raum mit vielen Bänken und Stühlen, übte auf Feodor's erregte Sinne einen niederdrückenden Eindruck aus.

Rastlos irrten seine nervös flackernden Augen von der Pendüle nach der Thür, und je weiter der Zeiger vorrückte, desto größere Angst bemächtigte sich seiner.

Endlich war es fünf Minuten vor der bestimmten Stunde und Lina noch nicht erschienen.

„Mutter, sie kommt nicht!“ stieß er leise hervor.

„Sie wird kommen“, entgegnete sie bestimmt, und wirklich that sich die Thür auf und Herr Falkenstein mit Lina am Arme trat ein.

Feodor war tief erbläst.

Er hatte nur einen Blick auf das Antlitz seines Weibes geworfen und doch sofort die große Veränderung bemerkt, die mit ihrem Wesen vorgegangen war. Sie schien bedeutend gewachsen, und obwohl die Gestalt infolge der Krankheit sehr schwächlich geworden war, zeigte doch die Haltung eine edle Ruhe.

Und ruhige, stolze Würde lag auch auf dem schmalen, marmoreißen Angesichte, thronte auf der reinen, edlen Stirn. Nur ein scharfer Beobachter bemerkte den Zug tiefen Leides um den feingeschnittenen Mund — Feodor hatte ihn nicht wahrgenommen. Sie erschien ihm wie eine Priesterin der Unschuld, und er wagte im Bewußtsein seiner Erbärmlichkeit die Augen nicht mehr zu erheben.

Artikel zu ermitteln, fanden vor einigen Tagen gerichtliche Hausdurchsuchungen statt. Man ist allgemein auf das Ergebnis des Prozesses gespannt.

Stuttgart, 9. Okt. Gestern abend 5³/₄ Uhr wurde der 9 Jahre alte Knabe Karl Großmann, Sohn des Mechanikers Großmann, Militärstraße 94, durch den Kutscher Stephan Stetter bei Mahlenbrei und Deyhle hier, welcher den Stadtbombus führte, in der Kriegsbergstr. überfahren und erlitt einen Schädelbruch, so daß er im Katharinenhospital, wohin er verbracht wurde, noch gestern abend gestorben ist. Nach den Erhebungen hat der Verstorbene mit dem 12 Jahre alten Heinrich Wohlfahrt zuerst beim Zirkus und nachher in der Kriegsbergstraße gespielt; sie hatten sich gegenseitig und zwar der eine am rechten, der andere am linken Fuß mit einer langen Schnur angebunden und auf der Straße herumgezogen. Als der Omnibus in ihre Nähe kam, sagte der kleine Großmann zu Wohlfahrt, er wolle vor den Pferden noch über die Straße laufen, was er trotz der Warnung des letzteren auch unternahm, während Wohlfahrt auf einer Seite der Straße stehen blieb. Da nun beide noch durch die Schnur miteinander verbunden, so kam Großmann durch den Ruck, den er erhielt, als die Schnur gespannt war, zu Fall und zwar unglücklicherweise gerade unter die Pferde. Der Kutscher fuhr im gewöhnlichen Trab, hielt auch nach Wahrnehmung des Unglücksfalles sofort an und es dürfte denselben keine Schuld treffen.

Tübingen. Die Schwurgerichtsverhandlungen des 3. Quartals wurden am 30. Sept. eröffnet, die Tagesordnung umfaßte sechs Straffälle wobei Landgerichtsdirektor v. Häcker in fünf derselben, Landgerichtsrat v. Neuf im letzten Falle den Vorsitz führte und die Landgerichtsräte Dienz, Freiherr v. Hügel und Landrichter Moll als Schwurrichter thätig waren. In den drei ersten Fällen, welche der 1. Staatsanwalt Elben vertrat, war die Anklage auf Totschlag gerichtet. Der lebige Tagelöhner Joh. Georg Huber von Oberlenningen, welcher am Abend des 25. Juli d. J. beim Verlassen einer Wirtschaft in Grabenstetten von dem Tagelöhner J. Guttenlauer von Schlattstall ohne erheblichen Anlaß einen Schlag auf die Schulter mit einem Holzschelte erhalten hatte, griff in trübener Erregung zum Messer und stieß es dem Guttenlauer in die Schläfe, daß der Stich den Schädelknochen durchbohrte und in das Gehirn einbrang, was dessen augenblicklichen Tod zur Folge hatte. Der Angeklagte machte im Widerspruch mit den Zeugenaussagen Notwehr geltend, und bestritt die Absicht der Tötung. Diefem letzteren Vorbringen schenkten die Geschworenen Glauben und sprachen ihn nur der vorsätzlichen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode schuldig, unter Zulassung mildernder Umstände, worauf eine Gefängnisstrafe von 1¹/₂ Jahren gegen ihn erkannt wurde. — Die 2. Anklage war gegen den lebigen Schuhmacher Johann Georg Nill gerichtet und betraf den seinerzeit auch von der Presse allgemein mit Entrüstung besprochenen Fall, bei dem der am 27. Juli abends harmlos auf der Straße zwischen Unterhausen und Pfullingen wandelnde Fabrikbuchhalter Armbruster von dem in Gesellschaft mit seinem Nebengefellen, dem Schuster Hertig, in betrunkenem Uebermut daherkommenden Angeklagten angefallen und nach einem kurzen und auch in der Schwurgerichtsverhandlung nicht aufgeklärten Streite mittels eines das Herz durchbohrenden Messerstiches getötet wurde. Der Angeklagte selbst behauptete, infolge seiner damaligen Betrunkenheit lediglich keine Auskunft über das Zusammentreffen mit Armbruster mehr geben zu können, nur das wollte er sich noch erinnern, daß er sein Messer gezogen habe, weshalb es auch wohl möglich sei, daß er damit zugestochen. Hertig, welcher wegen Verdachts der Mithäterschaft längere Zeit in Haft und Untersuchung sich befand, übrigens durch Beschluß der Strafkammer außer Verfolgung gesetzt wurde, machte über die Vorgänge vor und nach der That Angaben, die mit Bestimmtheit auf die Urheberschaft des Angeklagten hinwiesen, während er zur Zeit der Ausführung der That selbst 50 bis 60 Schritte entfernt gewesen sein will. Bei dieser Beweislage suchte der Verteidiger Rechtsanwalt Wegel II. in erster Linie

Ruhig und langsamen Schrittes gingen sie vor ihm vorüber; er verbeugte sich unwillkürlich tief, sie aber beachteten es nicht.

Gleich darauf that sich die Thür zum Empfangssaale auf und der Diener nannte laut die Namen.

Schwankend, wie im Traume, bewegte sich Feodor.

Diese Lina vor ihm glich so gar nicht seinem schüchternen, demütigen Weibe von früher, ihre Ruhe und Sicherheit nahm ihm den Rest seiner Fassung.

Auch Frau Harbers schaute erstaunt auf die junge Frau, auch ihr erschien diese Veränderung unbegreiflich. Doch ihr blieb keine Zeit zum Nachdenken. Der ehrwürdige General-Superintendent begann die Zeremonie, nachdem sich das Ehepaar vor ihm aufgestellt hatte, Lina, erhobenen Hauptes mit klaren Blicken — Feodor gesenkten Blickes mit brennender Schamröte im Gesicht.

Lautlose, feierliche Stille herrschte ringsum.

Mit klarer, eindringlicher Stimme sprach der greise Diener Gottes vor ihnen von der Heiligkeit der Ehe, von dem innigen Zusammenhang, der zwischen Ehegatten besteht und von dem Zorne Gottes über diejenigen, die diesen von ihm geheiligten Bund wieder auflösen. Noch einmal ermahnte er sie zum Nachdenken und stellte dann die Frage, ob sie unwiderruflich in ihrem Herzen beschloffen hätten, von nun an getrennte Wege zu wandeln.

Lina's „Ja“ klang klar und ruhig, mit einem leisen Anflug von tiefinnerster Wehmut — Feodor's krampfhaft verzogene Lippen brachten nur unsicher das verhängnisvolle Wort hervor.

Nun legte der Priester ihre Hände noch einmal in einander, sah sie beide lange und forschend an — und riß die vereinten Hände wieder auseinander, indem er dabei tieferst die Scheidungsformel sprach. Zum Schlusse fügte er noch hinzu:

„So ist nun der Bund zertrissen, den ihr vor kurzer Zeit vor Gott geschlossen! Ihr seid nun frei, und Jedes wird seinen eigenen Weg gehen, forget, daß die getrennten Wege an des Himmels Pforte wieder in einen zusammenlaufen!“

(Fortf. folgt.)

gestend zu machen, daß dem Angekl. nur das Vergehen der Teilnahme an einer Schlägerei mit tödlichem Ausgange (Str.G.B. § 527) nachweislich zur Last falle, oder, falls er je als der alleinige Urheber der tödlichen Wunde sollte betrachtet werden, nur das Verbrechen der vorsätzlichen Körperletzung und dadurch verursachten Tötung (Str.G.B. § 226), verübt unter mildern Umständen. Der 1. Staatsanwalt hielt aber mit aller Entschiedenheit an der auf Totschlag gerichteten Anklage fest und protestierte bei dieser höchst frivolen und brutalen That gegen die Annahme mildernden Umstände. Die Geschworenen schlossen sich dieser letzteren Ansicht in ihrem Wahrspruche vollständig an, worauf der Angekl. zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt wurde.

Hamburg, 9. Okt. Zu dem Diebstahl in der hiesigen Reichsbankhauptstelle meldet die H. B. Z.: Die diplomatischen Verhandlungen wegen Auslieferung der in Paris als dieses Diebstahls verdächtig verhafteten Personen sind nunmehr so weit beendet, daß die Auslieferung und der Transport derselben hierher noch im Verlaufe dieser Woche vor sich gehen werden. Vorgestern ist bereits Sergeant Hansen nach Paris abgereist, um alle Vorbereitungen für die Uebernahme der Verhafteten zu treffen, und morgen werden ihm fünf weitere Kriminalbeamte folgen, unter deren Beistand der Transport hierher erfolgen wird. Dem Vernehmen nach sind die Verdächtigen inzwischen bereits nach Rizza transportiert gewesen, weil sie auch dort allem Anschein nach sich eines bedeutenden Juwelendiebstahls schuldig gemacht haben.

— In Naumburg hat die Strafkammer des hiesigen Landgerichts einen Fabrikanten aus Weiskensfeld wegen ungezügelter langer Beschäftigung jugendlicher Arbeiter zu einer Strafe von 1000 M. verurteilt.

Sandel & Verkehr.

Herbstbericht. † Auenstein mit Helfenberg, 11. Okt. Lese beginnt morgen. Gesamterzeugnis ca. 3500 Hktl. Qualität recht gut. Einige Käufe zu 75 M. pr. 3 Hktl., rotes Gewächs und mehrere Käufe gemischten

Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Altenstaig.

Wiederholte Bekanntmachung, betreffend die Benützung von Polsterplätzen.

Die Befuhr und Lagerung von Stammholz aus Privat- und Körperschaftswaldungen auf die der Staatsforstverwaltung gehörigen Polsterplätze ist nur auf Grund besonderer und für jeden Fall speziell einzuholender Erlaubnis des betr. Revieramts gestattet.

Zu widerhandlungen der Fuhrleute werden nach Art. 24, Abs. 1 des F.B.G. mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder mit Haft bis zu 8 Tagen gestraft. Die Ortsvorsteher wollen für ortsübliche Bekanntmachung in ihren Gemeinden Sorge tragen.

Altenstaig, den 8. Oktober 1885.

A. Forstamt.
Frank.

Oberkollwangen,
Gerichtsbezirks Calw.

Fahrnisverkauf.

Aus der Konkursmasse des Mathäus Waidelich, Bauers von Oberkollwangen, kommt in der Wohnung des Gemeindefeldners am

Montag, den 19. d. M.,
vormittags 9 Uhr,

die vorhandene Fahrnis, nemlich:

einige Mannskleider, Bettgewand,
Leinwand, Schreinwerk, allge-
meiner Hausrat, Feld-, Hand-
und Fuhrgeschirr, Faß- und
Bandgeschirr,

im öffentlichen Aufstreich gegen bare
Zahlung zum Verkauf, wozu Käufer
eingeladen werden.

Den 10. Oktober 1885.

Konkursverwalter:
Amtsnotar Dipper.

Bewerber

um eine erledigte Vice-Nachtwäch-
terstelle wollen sich binnen 6 Tagen
melden.

Calw, 9. Oktober 1885.

Stadtschultheißenamt.
Gaffner.

Fenerbach.

Weinlese.

Die allgemeine Weinlese beginnt
hier am

Montag, den 12. ds. Mts.,
und kann in den darauffolgenden Tagen
Weinmost gefaßt werden. Die Wein-

berge sind noch schön belaubt und ist
der Reifegrad der Trauben ein guter.

Bei dem hier vorherrschenden roten
Gewächs ist der hiesige Wein vorzugs-
weise ein Lagerwein.

Bei sorgfältiger Auslese läßt sich
ein guter Wein erwarten. Die Herren
Weinkäufer sind freundlichst eingeladen.

Am 10. Oktober 1885.

Gemeinderat.
Vorstand: Reit.

Hansen a. d. Zaber,
bei Bradenheim.

Herbstanzeige.



Die Lese
des schwar-
zen Früh-
gewächses
hat

Donnerstag, den 8. Oktober
begonnen.

Die allgemeine Weinlese
wird sich hieran

Montag, den 12. Oktober
anschießen, und kann von Mitte kom-
mender Woche an schon Weinmost
gefaßt werden. Der Stand der Wein-
berge ist schön und läßt eine gute
Qualität erwarten. — Erzeugnis ca.
2400 Hektoliter, wovon die Hälfte
schwarz, die Hälfte gemischt Gewächs.

Die Herren Weinkäufer werden zu
zahlreichem Besuche freundlichst einge-
laden.

Den 8. Oktober 1885.

Gemeinderat.
Vorstand Rohler.

Gewächses zum Mittelpreis. Käufer sind freundlich eingeladen. 11²⁵ fährt
Post von Lauffen hieher und abends 5 Uhr dorthin zurück.

Besigheim, 9. Oktbr. Lese in vollem Gang. Verkauft zu 72 M.
pro 3 Hktl. Käufer freundlich eingeladen.

Großbottwar, 9. Oktbr. Käufe in schwarzem Gewächs 55 M.
pro 3 Hktl. Im gemischten Gewächs noch kein Kauf. Bei der zweifelhaften
Witterung die allgemeine Lese schon im Beginn.

* In Bruchsal ist nächsten Dienstag, den 13. d. M. allgemeine
Weinlese und wird durch das Verschieben des Herbstes eine gute Qualität
erzielt werden. Der Rotwein ist dagegen schon geherbstet und wird verkauft
zu 35 M. per 150 Liter.
F. W. J. Ritter.

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

In der

Landwirthschaftlichen Winterschule in Reutlingen

wird am 4. Nov. d. J. der Lehrkurs eröffnet. In derselben wird Unterricht
ertheilt über: Deutsche Sprache, einschließlich Aufsatz und Schönschreiben,
Geometrie, Feldmessen und Zeichnen, Physik und Chemie, Erdkunde, Thier-
und Thierheilkunde, Landwirthschaft (Acker- und Pflanzen- einschließlich Obst-
bau, Thierzucht, Betriebslehre und Buchführung).

Wir können den Besuch dieser Schule durch Bauernsöhne, welche das
15. Lebensjahr zurückgelegt haben und im Besitze der gewöhnlichen Volksschul-
kenntnisse und einiger landwirthschaftlichen Praxis sind, nur aufs Angelegen-
lichste empfehlen und sind zur Vermittlung von Anmeldungen spätestens bis
Ende Oktober bereit.

Calw, 10. Okt. 1885.

Der Vereinsvorstand:

Flayland.

E. Grolacher, Sekr.

Schwaigern,

Bahnstation bei Heilbronn.

Herbstanzeige.

Mit der Lese des Frühgewächses
wurde begonnen, und wird am

Montag, den 12. ds. Mts.,

mit der allgemeinen Lese fortgefahren,
neuer Wein kann von diesem Tag an
gefaßt werden.

Das hiesige Gewächs kann den
Herren Weinkäufern bestens empfohlen
werden, da der größte Teil in hohen
Berglagen erzeugt wird, wo der Stand
der Trauben, vorherrschend Trollinger,
besonders schön ist.

Gutes Maß wird verabreicht, auch
sonst können sich die Herren Wein-
käufer auf Entgegenkommen in jeder
Richtung verlassen.

Den 9. Oktober 1885.

Stadtschultheißenamt.

Privat-Anzeigen.

Stammheim, 11. Oktbr. 1885.

Dankagung.

Für alle die rasche und treue
Hilfe und herzliche Teilnahme, welche
uns von hier und von auswärts
in der ersten Gefahr, in der unser
Haus bei dem Brand in der Nacht
vom 6. auf den 7. Oktober stand, ge-
bracht worden ist, sagen wir auf die-
sem Wege der hiesigen und den aus-
wärtigen Feuerwehren, sowie allen
Freunden auch öffentlich unsern herz-
lichsten Dank mit dem Wunsche, daß
unser Gott, der unser Gebet so gnädig
erhört hat, ferner unsere Gemeinde
und die Nachbargemeinden vor solchem
Unglück behüten wolle.

Pfarrer Frit mit Familie.

Stammheim.

Dankagung.

Allen denjenigen, welche während
des Brandes in der Nacht vom Diens-
tag auf Mittwoch durch ihre auf-
opfernde Thätigkeit zur Erhaltung
meines Hauses beigetragen haben,
hauptsächlich der hiesigen und der Ge-
tinger Feuerwehr, sowie den hiesigen
Frauen und Mädchen, welche so un-
ermüdet Wasser getragen haben, sage
ich meinen verbindlichsten Dank.

J. Binder, Sattler.

Bei gegenwärtig strengerer Ver-
brauchszeit empfehle ich neben meinem
Lederausschnitt schöne

Java-Säntchen

sowie

Zugschäfte u. aufgewalkene Schäfte
und Vorschuhe.

G. Naschold.

Badhotel Teinach.

Ein fleißiger, anständiger, kräftiger
Junge von 16—18 Jahren findet
Jahresstelle als Hausknecht. Gute
Zeugnisse erforderlich, sich zu wenden
an

J. Georg Stark.

Ein Farbgehilfe

findet sofort dauernde Beschäftigung.

Württemberg. Intweberei,

Neuenbürg a. E.

Gechingen.

Einen gut heizbaren

Ovalofen

samt Rohr und Stein hat zu ver-
kaufen

Friedrich Schneider,
Metzger.

Hamburg-Havre-Amerika.

Nach New-York von
Hamburg Mittwochs u. Sonntags
von Havre Dienstags



mit Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen
Packfahrt-Actien-Gesellschaft
Auskunft u. Ueberfahrtsverträge bei:
Nr. 1020. Aug. Schnauser
und Traugott Schweizer in Calw.

An die

verehrl. Schultheißenämter!

Umichläge

zu Strafregistern

sind von jetzt ab stets vorrätig in der
Druckerei d. Bl.

Dankagung.

Den Feuerwehren, sowie den Löschmannschaften von Calw, Althengstett, Gchingen, Holzbrunn und Gillingen wird hiemit für ihre rasche und ausdauernde Hilfeleistung bei dem hier in der Nacht vom 6. bis 7. d. M. ausgebrochenen Brande namens der Gemeinde herzlicher Dank gesagt.
Stammheim, den 9. Oktober 1885.

Schultheiß Ernst.

Wie seit vielen Jahren nehme ich auch heuer

Bestellungen auf neuen Wein

mit der Zusicherung entgegen, daß ich das Interesse meiner Auftraggeber durch sorgfältige und billige Bedienung bestens wahren werde.

Gleichzeitig erlaube ich mir mein Lager in

württ., bad. und pfälz. Weinen verschiedener Jahrgänge

zu empfehlen.

Achtungsvoll

Ernst Ludwig Wagner.

Bezirksbienenzuchtverein Calw.

Die Mitglieder des Vereins werden darauf aufmerksam gemacht, daß mit dem (voraussichtlich am 27. Oktober) in der Gemüsehalle in Stuttgart stattfindenden Obstbaummarkt zugleich ein Honigmarkt in der Weise verbunden wird, daß den Mitgliedern des Landesvereins an diesem Tage Gelegenheit gegeben ist, entweder durch Proben in Gläsern oder in größeren Quantitäten ihren Honig anzubieten oder abzusehen. Der Landesverein wird für die nötige Bekanntmachung in den Hauptblättern des Landes sorgen und auch die Miete in der Gewerbehalle bezahlen.

Die Gläser und sonstigen Gefäße müssen mit den Etiketten des Landesvereins und mit dem Namen der betr. Bienenzüchter versehen sein. Auf Grund dieser aufgestellten Etiketten garantiert jeder Bienenzüchter des Vereins für die Reinheit des Honigs.

Am 27. Oktober wird in der Gewerbehalle in Stuttgart ein Mitglied des engeren Ausschusses des Landesvereins anwesend sein, um die nötige Auskunft zu geben und die nötige Einsicht von dem Gang der Sache zu nehmen.

Zugleich wird bemerkt, daß die betr. Etiketten vom Kassier C. Costenbader, 50 Stück zu M. 1. bezogen werden können.

Der Vorstand.

Mein Lager in

Tuch, Bukskin,
feinen engl. Mode- und Kammgarnstoffen
für Herbst und Winter

ist wieder schönstens sortiert und halte solches bestens empfohlen. Anzüge nach Maß werden elegant, prompt und pünktlich angefertigt.

Chr. Deyle.

Ziehung 3. November 1885.

**Geldlotterie zu Gunsten des
Frauenkirchenbaues in Esslingen.**

Nur Geldgewinne. Zuf. 850 Gewinne mit 48,000 Mark.

Hauptgewinn Mk. 20,000. bar.

Loose à 2 Mk., für Wiederverkäufer mit Rabatt, versendet die Generalagentur
Eberhard Fetzer, Stuttgart.

In hochfeiner Qualität neu hergestellt!

August Horster's cementierte
nicht rostende
Rosen-Feder und G-Feder

nur 1 Pfg. pr. Stück, nur M. 1.20. pr. Gross. v. 144 St.

Das vorzüglichste dies. Art. Durch die Schreibm.-Handl. zu beziehen;
jede Feder trägt meine Firma! Engros durch A. Horster, Stuttgart.

900,000 Mk.

find à 4 bis 5% in I. Hypothek auszuleihen. Zielerkauf billig. Informativscheine mit Rückporto erbittet

L. Wind,

Rirschstraße 12, Stuttgart.

Mehrere Jahrgänge

„Ueber Land u. Meer“,
(letzte Jahrgänge) verkauft billig; wer? sagt die Red. ds. Bl.

Zu vermieten:

ein möbliertes Zimmer für einen Herrn.
Bahnhofstraße Nr. 413.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.



Calw.
Bestellungen
auf

neue württemb. Weine

nehmen wir gerne entgegen und werden uns bestreben, dieselben aufs sorgfältigste bei billigsten Preisen auszuführen.

Achtungsvollst

Giebenrath & Klinger.

Mein neuerdings wieder reichhaltig
versehene Lager in

Kaffee

in ca. 10 Sorten: à 80 St. 90 St.
M. 1.—, M. 1.10., M. 1.20., M. 1.40.,
M. 1.50., M. 1.60. und M. 1.70.,
erlaube ich mir mit dem Bemerken zu
empfehlen, daß diese Preise bei reinen
und vorzüglichen Qualitäten sehr
billig gestellt sind. Die Kaffee à M. 1.—
und M. 1.20. sind schon sehr kräftig
und feinschmeckend. Bei Abnahme von
mehreren Pfund wird der Preis noch
etwas ermäßigt.

Ernst Schall am Markt.

Gesetzlich geschütztes

Non plus ultra-Corset



enthält Rosshaar-Einlagen, die sehr elastisch sind, nicht drücken und niemals brechen. Fiber- und Fasern-Einlagen haben diese Vorzüge nicht, da sie bei dem geringsten Drucke knicken. Non-plus-ultra-Corsets können ohne dass man sie zertrennt, gewaschen werden und erhalten durch Bügeln die ursprüngliche schöne Façon. — Aus einem guten Stoff hergestellt, ist das Non plus ultra-Corset das Beste, was die Corsetfabrikation bis heute hervorbringt. Geprüft und empfohlen von Dr. med. Mattes.
Niederlage bei Herrn
Traugott Schweizer in Calw.

Ich empfehle Donnerstag, den
15. ds., früh eintreffenden

neuen

Neckarthal-Rotwein

aus guten Lagen, zum Preise von
M. 25—28 pr. 100 Str.

Ernst Ludw. Wagner.

Die Winterkarte

des Hrn. Wilh. Richter in Stuttgart wurde mir mit den neuesten

Kleiderstoffen

für Herbst und Winter
bei billigt gestellten Preisen übertragen
und empfehle dieselbe zu geneigter
Ansicht.

Carl Sakmann,
Marktplatz.

Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden
ist nach den neuesten Forschungen durch seine
eigenartige Komposition die einzige medi-
zinische Seife, welche sofort alle Haut-
unreinlichkeiten, Mitesser, Finnen, Rote
des Gesichts und der Hände beseitigt und
einen blendend weißen Teint erzeugt. Preis
à Stück 30 und 50 Pf. bei J. Bertschinger.

Jedes Hühnerauge,

Hornhaut und Warze wird in
kürzester Zeit durch blosses Ueber-
pinseln mit dem rühmlichst be-
kannten, allein echten Radlauer's-
schen Hühneraugenmittel aus der
Roten Apotheke in Posen sicher
und schmerzlos beseitigt. Carton
mit Flasche und Pinsel = 60 Pf.
Depôt in Calw in G. Stein's
Alte Apotheke.

Im

Nähen u. Bügeln

empfiehlt sich

Catharine Buhl.

Das Logis

im früher Christian Bogenhardt's-
chen Haus ist sofort zu vermieten.
Näheres bei Störr, Bäcker.

Calw. Fruchtpreise am 10. Oktober 1885.

Getreide- gattung- gen.	Vor- ger Ref.	Neue Zu- fuhr	Ge- sammt- Betrag	Gen- tiger Ver- kauf	Im Ref. gebl.	Höfster Preis.	Wahrer Mittel- Preis.	Niederst. Preis.	Ver- kaufs- Summe	Gegen den vor. Durch- schnitts- preis. mehr/wenig
	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S. M. S.
Witzen	—	24	24	24	—	9 40	9 36	9 35	224 60	— 36
Kernen gem.	—	26	26	26	—	—	7 50	—	195	— 50
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, gem.	—	83	83	83	—	7 40	7 18	7	596 30	— 16
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alt.	—	37	37	37	—	7 50	7 2	7	270	— 21
„ neuer	40	71	111	81	30	6	5 65	5	458 30	— 48
Summe	40	241	281	251	30				1744 20	

Stadtschultheißenamt.